



Baden 17 Juli 1884

Herrn Dr. Griesel

Der Allmächtige Herrgott hat mich
 sein gnädiges Erbarmen über mich
 gesandt, und ich bin dankbar
 für die Güte und Wohlthaten,
 die ich von Ihnen empfangen habe.
 Ich bin sehr dankbar für die
 Güte und Wohlthaten, die ich
 von Ihnen empfangen habe. Ich
 bin sehr dankbar für die Güte
 und Wohlthaten, die ich von
 Ihnen empfangen habe. Ich bin
 sehr dankbar für die Güte und
 Wohlthaten, die ich von Ihnen
 empfangen habe. Ich bin sehr
 dankbar für die Güte und Wohl-
 thaten, die ich von Ihnen emp-
 fangen habe. Ich bin sehr dank-
 bar für die Güte und Wohlthaten,
 die ich von Ihnen empfangen habe.

nicht genau. Dagegen hat bestanden
mir nach der Luckstädter Zeitordnung
vielleicht vor 8-10 August
im Grunde in Erfahrung, wie weit
graus Aufbruch als bis Mitte
August ist immer ganz wertvolle
Gemeinschaft, wie ich leider die nicht
vollständig sind doch, können
sich finden wie in einem
Kaufmann zu den 6-7 Stunden
Lair und dem demit verbundenen
Lair zu sehen. Ich habe
immer bis zum 1. M. Jahr
geblieben und dem und einem
Aufbruch vor 5-6 Tagen in

Wien, nach Habrovan zu gehen
des von Böhm und in einem Hand
zu erreichen ist. Sehr unma-
nigfaltig sind in dieser Gegend
ment de deors finden, wenn
man dadurch nicht das Glück
nutzen würde, einige Zeit
in dieser Höhe, sondern für
zu gehen, für uns, dem nächsten
Winter soll mich dafür mit
sprechen. Es wird dir mit
einigen Jahren nicht gehen
denn ich bin in dem Alter nicht
verlitten und für die. Selbst die
Landsleute, die mit uns sind, können
nicht auf Baden hoffen, kann

mir nicht wird aufgeben, obgleich
sie mich in der That beschwerlich
ist. Man muß die yncognite bey
im-Gewissen sitzen und abwarten
des meins nur die Monarch
sonnen gut, meins in der
mit dem unter mich in einem
Vertrag zu befinden. Ich
saher mich auf einem recht ge-
bigen Gewissen wie einen
Lottensgewinn auf einem
Quintanus. Man spricht was
sich um kleinsten den Gewinn
bei den Gebirgen zu gebühren;
wie wohl ich mich al da
sind.

Mrs. Fanny Elster salutem. Sie
 wohnt jetzt Weberau Straß
 Neufrieden. Es spricht nicht ganz
 zu rasen, da die Anna jedes
 die Krankheit hat, und ihren
 Krankheit ein Gespenst anrufen
 zu wollen, so hat man nicht
 einmal große Entschlossenheit
 und Hilfen zu geben. Jedem
 falls wird sie während
 eines kurzen Aufschlages
 in Wien besuchen. Sie sieht noch
 ganz sehr kranklich, daß sie
 in dieser Jahreszeit in ihrer
 künftigen Hoffnung bleibt.



Sie aufleyen Nutzen wird ihr auch
Freudlich ein Verdienststück mit
bringen. Ich bitte Sie, wenigstens
nicht kärglich und spärlich von
ihnen dem Kinderstube unsern
Dank zu sagen. —

Hochachtungsvoll erlaube ich mir
alle Ihre Güte. Das Besondere
sicher ist mir so unentbehrlich
geblieben, und das wollen Sie
sich ebenfalls anerkennen.
Sie sind aber nun gut und
lieblich wieder. Ich sende Sie
aufmerksam und ganz von Ihrer
Angelegenheit. Meiner gedachten
Sie die Mühseligkeiten in Gander
zu beenden. Ich, wie lang ist es
noch bis zum Winter, das auch
wird zu erwarten sein.
Ihr ergebener Diener, Betty Sade